

DER WAHRE BOTE

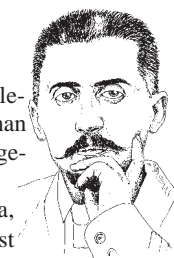
Unabhängig - Kaisertreu - Patriotisch
Ausgabe EFF 15 Answin

Das Motto des Mondes:

Zwei Täubchen, die sich küssen, die nichts von Falschheit wissen, so liebevoll und rein, soll'n unsere Schwestern sein. Zwei Hühnchen, die sich picken, die hassen sich und zwicken, so boshaft und gemein, sind unsere Schwesterlein

Gareth vertraulich!

von Ludeger von Rabenmund



Und wieder einmal wurde einem im Garether Schmierentheater - vulgo auch Kaiserplast genannt - ein weit höherklassiges Drama geboten als an allen Bühnen Aventuriens.

Da macht sich also eine Reichsprinzessin auf, um einen vermeintlichen Verrat gegen die eigene Person aufzudecken, nur um im selben Atemzug der eigenen Schwester den Dolch in den Rücken zu stoßen. Bravo, kleine Mamsell, Ihr entwickelt ja beinahe Qualitäten als Herrscherin. Doch sollten wir uns davon nicht täuschen lassen. Brin-Brut bleibt Brin-Brut.

Das zeigt sich alleine darin, mit welcher Grandessa die hochedle Mutter der beiden bezaubernden Streithühnchen diese verzwickte Situation angegangen ist. Auf einen Schlag Nemrod, eine Stütze des Reiches, diskreditiert und auf lange Sicht beschädigt - denn, mal im Vertrauen, ist einmal so ein Verdacht geäußert, und möge er auch noch so haltlos sein, irgend etwas

bleibt doch immer kleben, schließlich hat man ihm die Übeltat ja zuge-
traut.

Es widerstrebt mir ja, das zu sagen, aber fast könnte einem der Alte leid tun ...

Dazu das Ansehen des "Herrscherhauses" gehörig angeschlagen, denn wer wird denn nicht stutzig, wenn er hört, was da kurz nach der Geburt der Schwestern alles geschehen ist, wer von den Zeitzeugen tot, wahnsinnig, in Haft oder verschwunden ist. Und das alles vor den Augen des mittelreichischen Adels. Bravo! Dann noch, ganz nebenbei, die erhabensten Reichsgesetze gebrochen und gebeugt, ganz nach dem eigenen Gusto. Ganz frech, vor aller Welt Augen. Es steht nur zu befürchten, daß Adel und Kirchen wieder einmal stumm zusehen, wie das Reich ausverkauft wird, statt sich auf Praios' Gebote zu besinnen und endlich zu handeln!

Zank um die Krone: Hennenkampf in Gareth!!!

Erneut haben die Peinlichkeiten am Garether Schranzenhof einen neuen Höhepunkt gefunden: „Prinzessin“ Yppolita hat den Versuch unternommen, ihre Schwester vom Garether Thron zu schubsen.

Da hatte nämlich ein Vögelein dem zweitgeborenen Prinzesschen ein Liedchen gepfiffen, daß es doch vor der Schwester dem mütterlichen Schoße entkrochen sei. Und Yppolita, ohnedies momentan ihrer ach so geliebten Schwester nicht ganz grün - vermutlich hatte die eine der anderen ihre Lieblingspuppe weggenommen - nicht faul, machte sich auf, eine Intrige zu spinnen.

Wer die Garether Brut kennt, mag schon jetzt ahnen, wieviel Dilettantismus nun folgen mag. Und es kommt, wie es kommen muß: Bei ihren Bemühungen, Beweise dafür

zu finden, daß aus dem Verdacht Gewißheit werde - denn bisher waren die Quellen mehr als dünn - machte sich das Hexentöchterlein auf, um mittels ihrer Zaubergabe des Mannes habhaft zu werden, der weiland nach der Geburt der Zwillinge festgestellt haben wollte, daß ein Y vor dem R und nicht umgekehrt kommt.

Wobei ihr der ehrwürdige Graf Nemrod in den Weg kam, der dergleichen gar nicht gerne sah.

Flugs suchte das Kindchen zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, verlarvte sich mittels widerrechtlich angelegener Zaubersprüche und eines Artefaktes als eben der große Herr der KGIA und entwendete kurzerhand den begehrten Zeugen aus seinem Gefängnis auf Rudes Schild, um ihn eingehend zu befragen und geneigten Zu-

hören ggf. vorzustellen.

Es kam, wie es kommen mußte: Der Schwindel flog auf - allerdings erst nachdem der Bursche aus der Haft entfernt war. Und was geschah nun, da Klügere als die Wachbesatzung auf der kaiserlichen Feste der Leere in einer ihrer Zellen gewahr wurden? Man prüfte das Siegel und die Unterschrift (beides gefälscht) und befragte die Wachen nach der Physiognomie des Täters - mit dem erstaunlichen Schluß, daß der Graf höchstselbst vorbei gekommen war, um den verurteilten Reichsverräter mit sich zu nehmen.

Moment, wird der eine oder andere unserer Leser sagen, wieso sollte der echte Graf ein gefälschtes Siegel benutzen, wo er doch alle Vollmachten hat, wen auch immer von einer Zelle in die andere oder sonst wohin zu verle-

gen? Läge nicht viel eher der Schluß nahe, wenn schon Siegel und Befehl gefälscht seien, daß auch der Graf nicht ganz echt war?

Das Reichsgericht sah das indes anders. Statt nunmehr eine gewissenhafte und vor allem diskrete Untersuchung anzustrengen, um nicht unnötig schlafende Gänse zu wecken und womöglich den angesehenen Würdenträger Nemrod auf ewig zu diskreditieren, gefiel es der Reichsverschwenderin ohne weiteren Anhaltspunkt dem Geschwafel ihrer hohen Richter zu glauben, die sich dem Wahne hingaben, ihre "Be-
(Forts. nächste Seite)

Impressum:

Der (wahre) Bote erscheint halbjährlich im Pro Patria Verlag, Engasal
Chefredaktion:
Corelian von Rabenmund

Hennenkampf in Gareth!!!

weise" reichten aus, den Grafen als Hochverräter zu enttarnen. Man enthob Nemrod einstweilen seiner Ämter und wollte ihm - man höre und staune - auf dem Reichskongreß vor versammeltem Adelshause den Prozeß machen!

Wir wollen nicht jede Einzelheit dieser unseligen Geschichte wiederkauen - ist doch in sämtlichen anderen aventurischen Blättern zur genüge davon zu lesen, wie der Verdacht sich mit einem Fingerschnippen als haltlos erwies, so daß sich die Reichsverhüterin vor versammeltem Adel bei Nemrod entschuldigen mußte. Was dieser zähneknirschend akzeptierte, um den Schaden nicht noch größer zu machen, wohl wissend, was für ein Affront die ganze Farce gewesen war.

Doch damit nicht genug. Da das öffentliche Wühlen im Dreck Reichsrichtern und Emerschen augenscheinlich viel Freude bereitet hatte, stellte man sich nunmehr die Frage, wer denn dann den Grafen daher gestümpert hatte, wenn er es schon nicht selber war?

Und wieder einmal bewahr-

heitete sich der oberste Lehrsatz des Wehrheimer Juristischen Seminars: Stelle niemals vor Gericht eine Frage, auf die Du die Antwort nicht weißt!

Diese Weisheit munter mißachtend wurde gebohrt und gesucht. Und mit welchem Ergebnis?

Niemand anderes als Yppolita war es gewesen, die hinter dem Komp(1)ott steckte!!! Oh wei! Ein Schuldbekennnis der Möchtegern-Intrigantin! Vor den Augen des versammelten Mittelreichischen Adels! Da sag ich's mit dem Dichterwort: Denk ich ans Mittelreich in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht ...

Die Enttarnung eines Hochverrätters hatte man sich quasi als Dessert vorgenommen - und das war trefflich gelungen. Nur daß die Hochverräterin die eigene Tochter und Schwester war.

Unnötig, zu unterstreichen, daß, nachdem nun einmal offenbar war, wer der Floh im Fuchspelz war, man der Prinzessin noch alle Zeit der Welt ließ, dem Adel zu erklären, wieso sie denn auf die Idee gekommen war, wider ihre Schwester zu intrigieren.

Spannend war es, was man da erfahren konnte, mutmaßte das Kind doch unter Tränen, daß sie tatsächlich die Erstgeborenen war und daß es eine Intrige wider sie, die arkan Begabte und damit nicht berechtigt, den Thron persönlich zu besteigen, gegeben hatte. Diese wüste Geschichte wurde nicht ohne Talent und Dramatik vorgebracht, so daß abzuwarten bleibt, welche Saat diese Worte tragen werden.

Mit einem Male zeigte sich die Justiz, die zuvor noch unbeirrbar um die Gerechtigkeit gerungen hatte, und koste es auch Ruf und Kopf eines der Reichsoberen, ganz weich und schwammig.

Graf Nemrod indes versuchte zu retten, was zu retten ist, überspielte die offenkundige Schuld der "Prinzessin" und wettete vielmehr gegen ominöse Hinterleute, die die arme, naive "Prinzessin" zu ihrem Tun getrieben hätten. Wobei es ihm leider nicht gelang zu überspielen, daß er eben genau die beiden Prinzessinnen, davon eine die künftige Herrscherin des Mittelreiches, unzweifelhaft für töricht und dumm genug erachtete, sich zum Spielball

einer solchen dunklen Macht (wartet nur ein Weilchen, dann waren es wieder die Answinisten ...) machen zu lassen - und das in einem Alter, da andere längst die Bürde der Krone würdevoll, klug und respektabel getragen haben. Aber wen soll es wundern.

Das Gericht jedenfalls beschloß nunmehr, doch lieber hinter verschlossenen Türen weiter zu verhandeln.

Der größte Skandal aber ist der Richterspruch, der gefällt wurde: Statt Yppolita, die Hochverrat begangen hatter, ihrer gerechten Strafe zuzuführen - und das wäre mindestens der Verlust sämtlicher ererbter Privilegien sowie ein lebenslanger Hausarrest unter entsprechender Bewachung gewesen, wenn nicht gar der Verrätertod - entschloß man sich, die Abtrünnige außer Reiches zu schaffen - nach Festum, wo sie an der dortigen Akademie unterwiesen werden soll.

Man höre und staune: Eine Verräterin wird klammheimlich außer Landes geschafft, wo sie weiter freiere Hand hat, ihre Intrigen fortzusetzen und zu vervollkommenen.

(Forts. nächste Seite)

Die Holde von heute:

Darbonia (Alter nicht genannt):

"Wer will schon wissen, ob ich mir die Haare färbe oder nicht ..."





Halle, ich bin der Gandrik.
In diesem Leben muß ich mich ständig
herumschubsen lassen.
Dauernd sagt mir mein Baron, was ich
zu tun und was zu lassen habe.
Das soll nicht immer so sein!
Deswegen bin ich den Baronis beigetreten
Al'Anfaner Ritus - versteht sich!
Hier nennen wir Baron bei
seinem richtigen Namen: VISAR!
Hier bin ich glücklich, denn ich weiß,
daß nach dem Tod die Freiheit
auf mich wartet.



**VISAR,
die Freiheit
nehm ich mir!**



Zank um die

Damit nicht genug, gibt man sie, die Magie wider die Statuten des Reiches und der Praioskirche angewendet hat, um sich selbst den Thron zu verschaffen, in die Obhut einer obskuren grauen Magierschule, die nicht dem rechten Pfad folgt, sondern vielmehr für ihren besonders freien Geist unter den grauen Schulen bekannt ist. Warum sie nicht gleich nach Al'Anfa und an die schwarze Akademie schicken, an der dereinst Galotta lehrte, wo sie ungleich bessere Voraussetzungen hat, an ihre Träume von

der Krone voranzutreiben? Was ist das für ein Urteilspruch, der jedem aufrichtigen Adeligen, jedem Geweihten und jedem Göttergläubigen, jedem braven Weißmagier die Zornesröte ins Gesicht treibt? Hier wird mittelreichisches Recht von höchster Stelle mit Füßen getreten, nur weil die konsequente Ausübung des Rechtes einen fauligen Fleck aus dem eigenen Fleisch schneiden würde. Schmerzlich, sicher. Aber kein Opfer, daß das Haus Gareth nicht von jedem seiner Lehnsleute

Die Worte einer Augenzeugin! Die Wahrheit hinter dem Geschwisterstreit!!!

Die Frage, ob sich wohl ein Körnchen Wahrheit hinter dieser Farce verbergen könnte, ob wohl tatsächlich was daran ist, daß Ypplita vor Rohaja geboren wurde, ließ der Redaktion des Wahren Boten - allzeit der Wahrheit verpflichtet - keine Ruhe! Und es ist uns tatsächlich gelungen, eine der Hebammen ausfindig zu machen, die damals bei der Geburt der Prinzessinnen zugegen war. Frau X, die ungenannt bleiben möchte, vertraute uns folgendes mit bebender Stimme an: "Ja, nun ja, also damals, als die beiden Prinzesschen geboren waren (...), da kam der Hofmedicus mit so einem

Burschen in einer Seidenrobe und einem Stecken in das Kämmerchen, wo Maljane (die oberste Hofhebamme - die Red.) gerade die Neugeborenen in ihrer goldenen Wanne badete. Der Bursche beäugte die beiden Mädchen eindringlich, runzelte die Stirn und dann trieb er uns alle aus dem Zimmer, nur der Herr Winhaller (der Hofmed. - die Red.) bestand darauf zu bleiben. Na, der Arme, ist ja nun auch schon einige Jahre unter der Erde. (...) Kurze Zeit später kam dann noch eine Praiosdienerin dazu und da mußte dann auch der Winhaller die Kammer verlassen. Auf jeden Fall, als wir dann

Darpatien erneut düpiert!!!

Hoftag in Gareth und immer die gleiche Leier ...

Wieder einmal wurde Darpatien auf das Schimpflichste beleidigt!!! Diesmal war es die "ehrenwerte" Hofmarschallin Paligan, die sich erdreistete, indem sie sämtliche Provinzen des Reiches namentlich begrüßte - mit Aus-

nahme Darpatiens, das sich unter "allen anderen Winkeln des Reiches" zu Hause fühlen soll.

Ist das nun Methode oder Dummheit?

Daß die Fürstin einmal mehr diesem Schauspiel fernblieb, hat sich damit als weise Entscheidung erwiesen.

Krone

ohne wenn und aber fordern würde. Ein Opfer, das geboten erscheint, denn eine schwärende Stelle im Herzen des Reiches führt unweigerlich zu Wundbrand, ja, zum Tod. Und das in Zeiten, da der Feind von allen Seiten uns bedrängt.

Wie soll man noch die Treue zu Praios' Gesetz von den Untertanen einfordern, wenn die Höchsten des Reiches sich nicht einen Deut darum scheren?

Das ist ein Skandal ohnegleichen, der nicht folgenlos bleiben darf.

Anzeige:

Güldenländische Wissenschaftler haben die **Lösung aller Heldenprobleme** gefunden!

Habt auch Ihr Euch oft geärgert, daß anderen der Ruhm im Schläfe zufliegt. Während ihr Euch plagen und mühen müßt?

Ist Eure Schwester eine gefeierte Heldin und Euch bleibt nur die Drecksarbeit?

Damit kann nun Schluß sein! Die namhafte Glücksspiel- und Handelskompanie Faberson-Plotzberg hat folgendes sensationelle System aus Güldenland für Euch nach Aventurien gebracht:

Ihr fordert gegen die Gebühr von 9,99 S unsere Teilnehmerliste an die nächste Niederlassung unserer Gesellschaft.

Alsdann nehmt Ihr lächerliche 100 Eurer sauer verdienten AP und sendet je 20 davon an einen der Namen, die ganz oben auf der Liste stehen.

Alsdann schreibt Ihr den Brief säuberlich ab, so oft ihr mögt, laßt aber die obersten Namen der 5 Spalten weg und setzt Euren Namen nach ganz unten. Verteilt diese Schreiben an Eure Freunde,

Bekanntem, Mitstreiter und Weggefährten. Schon bald wird Euer Name auf hundert Listen im ganzen Lande ganz oben stehen!!!

Und Euch erwarten viele tausend AP!!!

Im Handumdrehen!!!

Faberson-Plotzberg - Euer Glück ist unsere Versuchung

Es erübrigt sich jeglicher Kommentar ...